

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **74 (1987)**

Heft 8: **Umwelterziehung**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

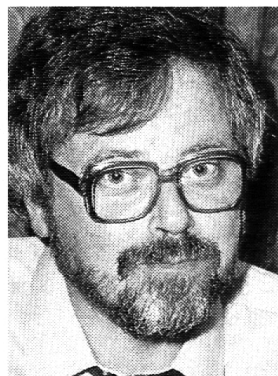
## Vom Anfang des Apfels

Es ist erschreckend, wie hilflos und unwissend viele Schulkinder reagieren, wenn wir sie fragen, woher das Brot komme, wo die Kartoffel wachse und ob sie wüssten, wie denn ein Apfel entstehe.

Schon manche schulentlassene Burschen und Mädchen haben mir gestanden, sie seien wirklich noch nie unter einem blühenden Apfelbaum gestanden und hätten dort ganz bewusst eine Blüte betrachtet und nach dem Anfang des Pausenapfels geforscht.

Manche sagen, sie hätten zwar in der Schule schon einmal den Apfel «behandelt». Das sei doch die Sache mit dem Stempel, dem Griffel und der Narbe. Sie hätten im Ordner ein paar Blätter darüber. Aber hin zum Apfelbaum sei während der ganzen Schulzeit noch nie ein Lehrer mit ihnen gegangen und Vater und Mutter auch nicht. . .

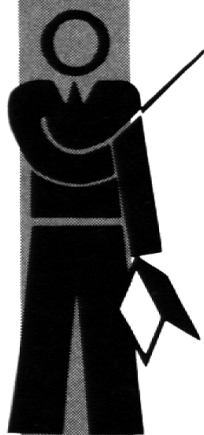
Ein Sekundarschüler zeigte mir einmal seinen Biologieordner. Da zählte ich sage und schreibe 16 ausführlich illustrierte und beschriftete Arbeitsblätter zum Thema «Bau einer Pflanze». Im Gespräch mit dem Schüler stellte sich dann aber heraus, dass dieses Thema in den Biologiestunden rein theoretisch abgehandelt wurde. Ein Ausgang ins Freie, dorthin, wo die Pflanzen wachsen, hat nie stattgefunden. Auch habe der Lehrer nie



*Christian Zinsli, 1942, Primarlehrer in St.Gallen (Mittelstufe). Gründer und Präsident des Naturschutzvereins der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS). Über 10 Jahre in der st.-gallischen Lehrplanarbeit tätig (1975–1986). 1972–84 Kantonsrat im Kanton St.Gallen. Initiant und Leiter von zahlreichen Naturschutz-Jugendlagern. Naturkundlicher Exkursionsleiter und Referent zu Themen im Bereich Kind und Natur.*

eine echte Pflanze ins Schulzimmer gebracht. Er habe den Schülern die Pflanze auf einer Folie im Hellraumprojektor erklärt. . .

Ich will mich ganz gewiss nicht zum Richter aufspielen. Auch im Bereich Naturkunde führen viele Methoden zum Ziel. Ich komme aber doch nicht um die bittere Feststellung herum, dass Naturkunde allzuoft als mehr oder weniger lästige Pflichtübung abgehakt wird. So lange das geschieht, bleibt wenig



## Bezirksschulen Küssnacht am Rigi

In Zusammenarbeit mit dem Kanton Schwyz sucht der Bezirk Küssnacht am Rigi eine

### LOGOPÄDIN

im Voll- oder Teilpensum. Stellenantritt ist der 19. Oktober 1987 (oder nach Vereinbarung). Wer im attraktiven Ferien- und Schulort Küssnacht unterrichten möchte, schickt seine Bewerbung an das Schulrektorat, Postfach 550, 6403 Küssnacht am Rigi.

Weitere Auskünfte erteilt der Rektor,  
R. Hoegger, Telefon Privat: 041-81 43 03, Büro: 041-81 28 82.